



Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

2Mo 18,1-20,26 **Die 10 + 2 Gebote**

Schalom ihr Lieben,

ab dieser Portion schlagen wir ein neues Kapitel auf. Obwohl wir noch immer im 2. Buch Mose sind, ändert sich ab jetzt einiges. Bestimmt habt ihr das beim Lesen der heutigen Portion auch schon bemerkt. Denn in den letzten Portionen ging es viel um die Geschichte, die uns bis zum Auszug aus Ägypten erzählt wurde. Bei all den gelesenen Ereignissen war das mit größte das **Passahfest**, welches die Kinder Gottes ab jetzt **für immer halten sollen**.

Aber ab dieser Portion lesen wir viel weniger Geschichte und viel weniger davon, was genau damals geschehen ist. Was wir ab jetzt vielmehr lesen können, ist, wie **Gott nun seine Kinder erzieht**.

Denn nachdem er sie vom Pharao befreit und in Sicherheit gebracht hat, kümmert er sich nun direkt um seine Kinder. Das bedeutet natürlich auch, dass er sie mit Essen und Trinken versorgt. Ganz so wie es eure Eltern auch bei euch tun. Sie kümmern sich um euch, behüten und beschützen euch und versorgen euch mit Essen und Trinken. Nun fehlt aber noch eine weitere wichtige Sache: **die Regeln und Ordnungen der Familie**. Von ganz einfachen Regeln beginnend, wie zum Beispiel wann ihr ins Bett geht bis hin zu ganz wichtigen Regeln, wie ihr euch zum Beispiel gegenüber euren Eltern oder Geschwistern und Freunden verhalten sollt. Alle diese Dinge bringen euch eure Eltern bei. Bei Gott und seinem Volk ist es nicht anders. Sein Volk brauchte jetzt nach dem Auszug aus Ägypten auch Regeln und Ordnungen, **um zu lernen**, wie sie Gott gehorchen müssen und wie sie miteinander umgehen sollen. Alles bei ihnen sollte in Liebe geschehen. Aber wie sich diese **Liebe ganz praktisch zeigt**, das bringt ihnen jetzt ihr himmlischer Vater bei.

Denn die einzigen Regeln, die Israel in den letzten 400 Jahren gelernt hatte, waren die Regeln des Pharaos, und wie man sich in Ägypten verhalten muss. Allerdings will Gott nicht, dass sein Volk genauso weiterlebt, wie sie es in Ägypten gelernt haben. Denn dort lebte man gottlos, ungerecht und

ohne Nächstenliebe. Außerdem waren sie Sklaven des Pharaos. Jetzt aber waren sie keine Sklaven mehr, sondern freie Kinder Gottes, die auch nach seinem Willen leben sollten. Und warum sollten sie nach Gottes Willen leben? Wisst ihr es? ([Frage-/Rätsel-Karte](#))

...

Allen voran deswegen, damit irgendwann **Gott wieder mitten unter seinem Volk sein kann**. Dafür war und ist es notwendig, dass seine Kinder gehorsam sind und seine göttlichen Wege lernen.

Unser Herr und Messias Jeschua sagt dazu:

Matthäus 7,21 Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern **wer den Willen meines Vaters im Himmel tut**.

Und was der Wille unseres himmlischen Vater ist, soll nun sein Volk Stück für Stück lernen. Und wir wollen das Ganze ebenfalls Stück für Stück und Folge für Folge mit euch zusammen ansehen und **gemeinsam mit euch Gottes Willen für unser aller Leben lernen**.

Wir wollen beginnen.

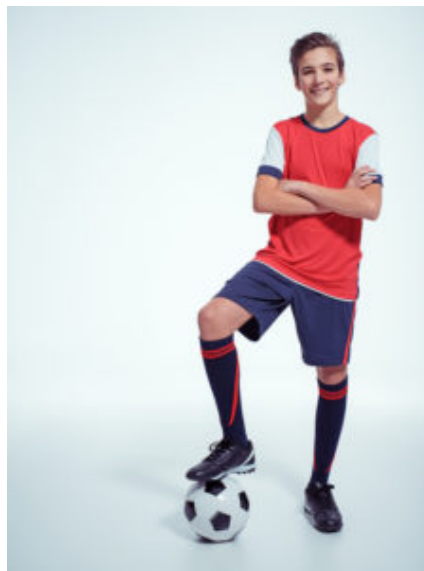
Gott ist nicht unser Kumpel

2. Mose 19,10-11 Und der ALLMÄCHTIGE sprach zu Mose: Geh zum Volk und heilige sie heute und morgen, und sie sollen ihre Kleider waschen; und sie seien bereit auf den dritten Tag; denn am dritten Tag wird der ALLMÄCHTIGE vor den Augen des ganzen Volkes auf den Berg Sinai herabsteigen.

Hier sehen wir, wie sich das Volk am Berg Sinai darauf vorbereiten soll, Gott gegenüberzutreten. Dabei lesen wir von etwas, was vielleicht für den einen oder anderen irgendwie seltsam klingen mag: “und sie sollen ihre Kleider waschen.“

Jetzt könnte der eine oder andere sich fragen: “Wieso ist das wichtig gewesen? Ist das nicht egal, ob da die Klamotten sauber waren oder nicht?”

Anscheinend war es nicht egal. Denn ansonsten hätte Gott das ja nicht ausdrücklich befohlen. Damit ihr das Ganze aber ein wenig besser nachvollziehen könnt, möchten wir euch ein anschauliches Beispiel bringen, was ihr sofort verstehen könnt: Die Situation damals war in Ansätzen vergleichbar mit einem Fußballspieler. Der kommt ja auch nicht, wie er Lust und Laune hat zu einem Spiel, sondern passend zur Situation in seinem Trikot und Fußballschuhen.



Ein Boxer mit seinen Handschuhen, ein Tennisspieler mit seinem Schläger usw. Anhand dieser Beispiele versteht ihr sicherlich, dass es Anlässe gibt, bei denen man eine gewisse Kleidung tragen muss. Das heißt, dass man sich äußerlich verändern muss. Aber unserem Gott geht es nicht allein um das Äußerliche, sondern um das, was in unseren Herzen ist. Daher reichen für die Beantwortung der Frage: “Wieso das mit der Kleidung wichtig gewesen ist?” unsere Sportbeispiele nicht aus. Hierfür müssen wir eine andere anschauliche Situation finden:

Stellt euch dazu vor, dass ihr von euren Eltern zu einer Feier oder einfach nur zu einem Besuch mitgenommen werdet. Ihr wisst schon im Voraus, dass es langweilig werden könnte, weil man sich da anders benehmen muss als zu Hause oder alleine unter Freunden. Was passiert also? Ihr tretet bei eurem Besuch mit einer zu der Situation passenden Kleidung auf und benehmt euch entsprechend.

Ungefähr so war es auch damals. Damit ihr aber viel, viel einfacher verstehen könnt, wie es damals gewesen sein muss, möchten wir euch bitten, dass ihr euch Folgendes vorstellt:

Ihr chillt mit eurer Familie gemütlich im Wohnzimmer herum und habt einen netten Abend. Plötzlich klopft es an der Tür und unser Glaubensvater Abraham kommt herein. Krasse Vorstellung, aber dennoch denken wir uns mal, dass das passieren würde.

Wie würdet ihr bei einem solchen Moment reagieren? Na bestimmt würdet ihr sofort aufspringen, eure Kleider zurechtrücken und stramm stehen. Aber auf keinen Fall würdet ihr einfach weiter auf dem Sofa chillen.

Und wenn ihr schon bei unserem Glaubensvater so reagieren würdet, könnt ihr euch dann vorstellen, wie es bei unserem himmlischen Vater wäre?!

Jetzt versteht ihr vielleicht besser, warum es nicht gerade unwichtig ist, wie wir unserem Gott gegenüber treten. Diese Art sich unserem himmlischen Vater gegenüber zu verhalten, nennt die Bibel auch Furcht Gottes. Und genau diese Ehrfurcht sollen wir vor unserem Gott haben.

Und da das damals wie heute wichtig ist, muss Gott das seinem Volk noch beibringen. Denn bisher hatten sie nur den Pharao gefürchtet, jetzt sollen sie aber lernen, Gott zu fürchten.



“Aber heißt das, dass ich mich vor Gott fürchten muss?”

Natürlich. Aber wir sollen unseren Gott auch lieben.

“Und wie soll das beides gleichzeitig gehen?”

Lasst uns dazu erst einmal einen Vers lesen, bei dem genau dieser Spagat zwischen Furcht und Liebe erwähnt wird:

5. Mose 10,12-13 Und nun, Israel, was fordert der ALLMÄCHTIGE, dein Gott, von dir, als dass du den ALLMÄCHTIGEN, deinen Gott, **fürchtest**, auf allen seinen Wegen gehst, ihn **liebst** und dem ALLMÄCHTIGEN, deinem Gott, dienst von ganzem Herzen und mit ganzer Hingabe, dass du die Gebote und Satzungen des ALLMÄCHTIGEN hältst, die ich dir heute gebe, zu deinem Besten.

Hier lesen wir davon, dass unser himmlischer Vater von uns erwartet, dass wir **ihn lieben und fürchten**. Damit ihr diesen Zusammenhang zwischen "Gott fürchten und lieben" besser versteht, möchten wir euch an eure früheste Kindheit erinnern. Zu jener Zeit habt ihr nicht verstehen können, was Liebe alles bedeutet. Was ihr aber verstanden habt, ist, dass ihr eure Eltern zu fürchten habt. Warum? Weil wenn ihr etwas angestellt hattet, es Ärger gab. Damit es aber zukünftig keinen Ärger gibt, habt ihr die Gebote der Eltern eingehalten. So ist es auch bei unserem Gott. Jetzt ist es aber so, dass eure Eltern nicht wollen, dass ihr ständig Furcht vor ihnen habt und deswegen auf sie hört. Nein, sie möchten, dass ihr sie respektiert, ihnen vertraut und **aus Liebe gehorsam seid**. Diese Art des Vertrauens und der Liebe muss aber erst wachsen. Man muss sie mit der Zeit lernen. Genauso ist es auch bei Gott. Unser Vertrauen und unsere Liebe zu ihm müssen erst wachsen. Dabei darf unsere Ehrfurcht vor ihm aber nicht zu kurz kommen. Beides muss vorhanden sein. In anderen Worten: Unser Gehorsam gegenüber seinem Wort muss aus einer gesunden Furcht und Liebe heraus entstehen. Daher steht geschrieben:

Prediger 12,13 Fassen wir alles zusammen, so kommen wir zu dem Ergebnis: **Fürchte Gott** und halte seine Gebote. Das gilt für alle Menschen.

1. Johannes 5,3 Denn das ist die **Liebe zu Gott**, dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer.

Ihr seht: Die Furcht vor Gott und die Liebe zu Gott ergänzen sich. Beides muss vorhanden sein, **damit** wir von Herzen nach seinem Willen leben und seine Gebote tun.

Damit ihr euch mit diesen beiden, sich ergänzenden und sehr, sehr wichtigen Punkten der Liebe und der Furcht mehr beschäftigt und sie besser versteht, möchten wir euch eine [Gemeinschaftskarte](#) dazu geben.

Sprecht als Familie darüber, wie sich in eurem Leben die Liebe und die Furcht zu euren Eltern zeigen. Sprecht dann aber auch darüber, wie sich in eurem Glauben die Liebe und die Furcht vor Gott zeigen. Bedenkt dabei auch die anschaulichen Verse, die wir zuvor gelesen hatten (5. Mose 10,12-13, Prediger 12,13, 1. Johannes 5,3, ...)

...

So, das geklärt, springen wir wieder zurück zum Berg Sinai: Nachdem sie nun alle ihre Kleidung gewaschen und sich geheiligt hatten, waren sie bereit. "Bereit wofür?" Bereit Gott gegenüber zu treten und seine Zehn Gebote zu hören.

Diese schauen wir uns zum Abschluss als nächstes an.

Die Zehn Gebote

2. Mose 20,1-2 Dann redete Gott. Er sprach: Ich bin der ALLMÄCHTIGE, dein Gott, der ich dich aus dem Land Ägypten, aus dem Sklavenhaus, herausgeführt habe.

Falls ihr euch erinnert, hatten wir diese Verse schon bei der Folge gelesen, bei der es um das Passahfest ging. Sie sind sozusagen die **Einleitung zu den Zehn Geboten**, die wir uns jetzt gleich einzeln und gemeinsam mit euch ein wenig genauer anschauen wollen:



1. Gebot

1. Mose 20,3 Du sollst außer mir **keine anderen Götter** haben.

Es gibt nur einen allein wahren Gott. Den Schöpfer von Himmel und Erde. Unseren himmlischen Vater. Der Sohn Gottes sagt dazu:

Johannes 17,3 Das ist aber das ewige Leben, dass sie **dich, den allein wahren Gott**, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.

Neben unserem himmlischen Vater sollen wir also keine anderen Götter haben. Wir können beispielsweise auch nur einen einzigen leiblichen Papa haben. Genauso können wir auch – wie es Jesus selbst sagt – nur einen einzigen Gott haben. Eigentlich ganz einfach.

2. Gebot

2. Mose 20,4-6 Du sollst dir **kein Götzenbild** anfertigen von etwas, das im Himmel, auf der Erde oder im Wasser unter der Erde ist. Du sollst dich **nicht niederwerfen vor ihnen** und ihnen nicht dienen, denn ich, der ALLMÄCHTIGE, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Schuld der Vorfahren heimsucht an den Nachkommen bis in die dritte und vierte Generation, bei denen, die mich hassen, der aber Gnade erweist Tausenden, bei denen, die mich lieben und meine Gebote halten.

Wir sollen uns Gott nicht als Figur basteln. Gott ist so groß, wir könnten ihn niemals darstellen. Es ist ja auch so, dass außer dem Sohn Gottes, niemand unseren himmlischen Vater je gesehen hat.

Johannes 1,18 Niemand hat Gott je gesehen; der einzigartige Sohn, der im Schoß des Vaters ist, er hat uns von ihm erzählt.

Dann sagt dieses Gebot noch, dass wir unseren Gott eifersüchtig machen, wenn wir andere Götter basteln und sie dann auch noch anbeten. So etwas ist eine schwere Sünde. Es kommt dem gleich, dass man Gott hasst, wie es das Gebot sagt. So etwas straft er, aber um tausend Mal mehr erweist er Gnade an denen, die ihn lieben und seine Gebote halten.

3. Gebot

2. Mose 20,7 Du sollst den Namen des ALLMÄCHTIGEN, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der ALLMÄCHTIGE wird jeden bestrafen, der das tut.

Wir sollen nichts Falsches über unseren Gott sagen oder in seinem Namen Unwahres reden oder einfach so – mir nichts dir nichts – seinen Namen in irgendeinem weltlichen Spruch benutzen.

All das heißt aber auch, dass wir nicht sagen sollen, dass uns Gott dieses oder jenes gezeigt oder gesagt hat und dabei ist es gar nicht so gewesen. Wir müssen bei solchen Dingen sehr, sehr vorsichtig sein, weil wir ansonsten dieses Gebot brechen könnten.

4. Gebot

2. Mose 20,8-11 Denke an den Sabbatag, um ihn heilig zu halten. Sechs Tage sollst du arbeiten und all deine Arbeit tun, aber der siebte Tag ist Sabbat für den ALLMÄCHTIGEN, deinen Gott. Du sollst an ihm keinerlei Arbeit tun, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd und dein Vieh und der Fremde, der bei dir lebt. Denn in sechs Tagen hat der ALLMÄCHTIGE den Himmel und die Erde gemacht, das Meer und alles, was in ihnen ist, und er ruhte am siebten Tag; darum segnete der ALLMÄCHTIGE den Sabbatag und heiligte ihn.

Auch wenn das vierte Gebot an und für sich nur ein Gebot ist, besteht es dennoch aus drei Teilen, die wir beachten sollen:

- 1. Wir sollen an den Sabbatag denken, denn in sechs Tagen hat der ALLMÄCHTIGE den Himmel und die Erde gemacht, das Meer und alles, was in ihnen ist, und er ruhte am siebten Tag.**
- 2. Sechs Tage sollst du arbeiten.**

3. Am siebten Tag, dem Sabbat, sollen wir, unsere Familie, unsere Arbeiter usw. keinerlei Arbeit tun.

Wir erinnern uns und danken Gott also an diesem Tag ganz besonders dafür, dass wir uns von unserer Arbeit ausruhen können, dass er sein Volk aus der Knechtschaft befreit hat, dass wir Gemeinschaft haben können und dass wir überhaupt seine wunderschöne Schöpfung erleben dürfen.

Dieser Tag ist also ein **ganz besonderer Tag** und ein **Geschenk von Gott an uns**. Daher dürfen wir es nicht zulassen, dass dieser Tag durch menschliche Gebote und falsche Verständnisse zu einer Last für uns wird. Unser Herr und Meister hat dazu ganz, ganz einfache und klare Worte gesprochen:

Markus 2,27 Der Sabbat wurde um des Menschen willen geschaffen und nicht der Mensch um des Sabbats willen.

5. Gebot

2. Mose 20,12 Du sollst deinen **Vater und deine Mutter ehren**. Dann wirst du lange in dem Land leben, das dir der ALLMÄCHTIGE, dein Gott, gibt.

Vater und Mutter ehren bedeutet beispielsweise, nicht ungehorsam und meckernd, sondern gehorsam und dankbar zu sein. Es bedeutet aber auch Respekt vor ihnen zu haben und wenn sie alt geworden sind, sich um sie zu kümmern.

6. Gebot

2. Mose 20,13 Du sollst **nicht morden!**

“Nicht morden” bedeutet nicht nur, jemanden tatsächlich physisch zu ermorden. Wir morden sogar auch schon, wenn wir jemanden hassen oder ihm etwas Böses wünschen. Der Sohn Gottes **warnt** uns sehr, sehr stark vor so etwas:

Matthäus 5,21-22 Ihr wisst, dass unseren Vorfahren gesagt worden ist: ›Du sollst nicht morden! Wer einen Mord begeht, soll vor Gericht gestellt werden.‹ Ich aber sage: Schon der, der ohne Ursache nur zornig auf jemanden ist, wird verurteilt! Wer zu seinem Freund sagt: `Du Dummkopf!`, den erwartet das Gericht. Und wer jemanden stark verachtet, dem droht das Feuer der Hölle.

7. Gebot

2. Mose 20,14 Du sollst **nicht die Ehe brechen!**

Wenn man verheiratet ist, soll man die Ehe nicht brechen, indem man intim mit einem anderen Menschen wird. Aber nicht nur das, denn allein schon die Gedanken an einen anderen Partner sollen wir nicht haben. Auch hierzu lehrt und **warnt** uns unser Herr und Meister:

Matthäus 5,27-28 Ihr wisst, dass unseren Vorfahren gesagt worden ist: »Du sollst nicht ehebrechen!« Doch ich sage euch: Schon wer eine Frau mit begehrliehen Blicken ansieht, der hat im Herzen mit ihr die Ehe gebrochen.

8. Gebot

2. Mose 20,15 Du sollst **nicht stehlen!**

Dieses 8. Gebot ist sehr umfangreich, denn man kann Menschen nicht nur Gegenstände stehlen. Zum Beispiel kann man beim 5. Gebot Eltern die Ehre stehlen, die ihnen zusteht. Beim 6. Gebot kann man durch einen Mord einem Menschen das Leben stehlen. Beim 7. Gebot kann man durch das Ehebrechen jemandem den Ehepartner stehlen. Beim nächsten, also dem 9. Gebot, steht geschrieben, dass wir nicht lügen, also nicht die Wahrheit stehlen sollen.

Man kann zum Beispiel auch anderen Menschen den Frieden stehlen, indem man sie ärgert, ihnen Kummer bereitet oder sich lustig über sie macht. Ihr seht, dass man alles mögliche und eben nicht nur Gegenstände oder Geld stehlen kann. Deshalb müssen wir uns alle fragen: Was haben wir nicht schon alles in unserem Leben von anderen gestohlen? Und falls wir etwas davon wieder zurückgeben können, dann sollten wir das natürlich auch tun. Bei Gegenständen dürfte das allen von uns total klar sein. Aber wie wir gesehen haben, kann man alles Mögliche von einem anderen stehlen.

Da dieses Thema sehr weitreichend und wichtig ist und mit **Versöhnung und Wiedergutmachung** zu tun hat, möchten wir euch – und eigentlich auch euren Eltern – dazu eine **Aufgaben-Karte** geben:

Wenn wir einen Gegenstand bei uns haben, den wir mal jemandem gestohlen haben, ist es klar, dass wir diesen zurückbringen. Wir haben aber soeben gesehen, dass man alles Mögliche, wie zum Beispiel auch die Wahrheit, den Frieden oder die Würde eines Menschen stehlen kann. Daher sollten wir uns alle die Frage stellen: Wollen wir auch “das alles” unseren Nächsten “zurückbringen”?

9. Gebot

2. Mose 20,16 Du sollst **kein falsches Zeugnis** reden gegen deinen Nächsten!

Wenn man es genau nimmt, geht es bei diesem Gebot nicht um das Lügen an sich, sondern um eine falsche Zeugenaussage vor Gericht. Aber auch ohne Gericht kann man ein falsches Zeugnis gegen seinen Nächsten reden. Wie zuvor beim Stehlen erwähnt, würde man hier nicht nur die Wahrheit, sondern auch die Gerechtigkeit eines Menschen stehlen. Und das sollen wir auf keinen Fall tun!

Sprüche 12,17 Wer die Wahrheit aussagt, hilft der Gerechtigkeit zum Sieg; ein falscher Zeuge unterstützt den Betrug.

Epheser 5,9 Denn die Frucht des Geistes besteht nämlich in lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.

10. Gebot

2. Mose 20,17 Du sollst **nicht begehren**, was deinem Mitmenschen gehört: weder sein Haus noch seine Frau, seinen Knecht oder seine Magd, Rinder oder Esel oder irgendetwas anderes, was ihm gehört.

Das letzte der Zehn Gebote ist sehr interessant, weil es das einzige Gebot ist, das ganz gezielt darauf eingeht, **was in unseren Herzen stattfindet**. Es verurteilt also nicht eine praktische Handlung, wie zum Beispiel das Stehlen, das falsche Zeugnis Reden, das Götzenbilder Machen usw., sondern es verurteilt etwas, was in unserem Innersten stattfindet. Es ist also das klarste der Zehn Gebote, das uns lehrt: **Es kommt auch auf unser Herz an!** Ganz so wie wir es vorher durch die Lehre unseres Meisters mit dem Ehebruch im Herzen gesehen hatten.

Daher möchten wir dieses letzte Gebot als Anlass nutzen und euch eine **Gemeinschafts-Karte** geben:

Lest mit euren Eltern noch einmal alle **Lehre für's Herz Karten** durch und besprecht sie. Nicht oberflächlich, sondern genau. Denn für unseren himmlischen Vater ist die Reinheit unseres Herzens ultra wichtig:

2. Timotheus 2,22 Widerstehe den Verlockungen und Leidenschaften, die jungen Menschen zu schaffern machen. Bemühe dich nach Kräften um ein Leben, das Gottes Willen entspricht und von Glauben, Liebe und Frieden bestimmt ist, zusammen mit allen, die mit **reinem Herzen** zum Herrn rufen.

Denn ...

Matthäus 5,8 Glückselig sind, die **reinen Herzens** sind, denn sie werden Gott schauen!

...

So, nachdem wir jetzt mit den Zehn Geboten durch sind, möchten wir euch zum Abschluss der alleinstehenden Serie zu den Zehn Geboten noch zwei weitere Gebote geben. Damit ist diese Reihe dann aus "10 + 2 Karten" auch abgeschlossen:

Das höchste aller Gebote: Liebe Gott

5. Mose 6,4-5 Höre Israel, der ALLMÄCHTIGE ist unser Gott, der ALLMÄCHTIGE allein! Und du sollst den ALLMÄCHTIGEN, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deinem ganzen Sein und mit deiner ganzen Kraft.

Und weil die nächsten Verse danach so gut zu unserer Serie passen, reichen wir diese noch nach:

5. Mose 6,6-7 Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du **auf dem Herzen tragen**, und du sollst sie **deinen Kindern einschärfen** und davon reden, wenn du in deinem Haus sitzt oder auf dem Weg gehst, wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst.

Das zweithöchste aller Gebote: Liebe deinen Nächsten

3. Mose 19,18 Du sollst nicht Rache üben, noch Groll behalten gegen die Kinder deines Volkes, sondern du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst! Ich bin der ALLMÄCHTIGE.

So, das waren ja jetzt mal einige sehr, sehr wichtige Gebote. Das Beste ist, dass ihr euch nebst den Karten, diese zwölf Gebote aufschreibt und sie irgendwo aufhängt oder hinstellt und mit der Zeit auswendig lernt. Aber eben viel wichtiger ist, was ihr vorhin gelernt habt, nämlich dass ihr diese Gebote von Gott auf euer Herz schreiben lasst, sodass sie ein Teil von euch werden. Dadurch werdet ihr ganz automatisch nur den einen Gott haben, euch auf den Sabbat freuen, eure Eltern ehren, nicht neidisch werden usw.

Also bittet Gott da um Hilfe und betet im Anschluss an diesen Artikel mit euren Eltern dafür, dass Gott seine Gebote auf eure Herzen schreibt.

Möge unser himmlischer Vater euch reichlich segnen und euren Eltern und euch helfen, dass ihr eine Generation von Söhnen und Töchtern Gottes

Torah für Kids
2Mo 18,1-20,26
Die 10 + 2 Gebote

werdet, die dieser Welt Christus vorleben. Alles geschehe bei euch in Liebe und zur Ehre Gottes, unseres Vaters.

Gottes Gnade sei mit euch.

Eure Brüder und Schwestern in Christus.

Alle neuen Karten dieser Folge noch einmal im Überblick und zum Herunterladen:

- [Frage-/Rätselkarte: Warum sollen wir nach Gottes Willen leben?](#)
- [Aufgabenkarte: Gestohlenes zurückbringen](#)
- [Gemeinschaftskarte: Über Gottesfurcht sprechen](#)
- [Gemeinschaftskarte: Über alle Lehre für's Herz-Karten sprechen](#)
- [Die 10 + 2 Gebote-Karten: 1. Gebot](#)
- [Die 10 + 2 Gebote-Karten: 2. Gebot](#)
- [Die 10 + 2 Gebote-Karten: 3. Gebot](#)
- [Die 10 + 2 Gebote-Karten: 4. Gebot](#)
- [Die 10 + 2 Gebote-Karten: 5. Gebot](#)
- [Die 10 + 2 Gebote-Karten: 6. Gebot](#)
- [Die 10 + 2 Gebote-Karten: 7. Gebot](#)
- [Die 10 + 2 Gebote-Karten: 8. Gebot](#)
- [Die 10 + 2 Gebote-Karten: 9. Gebot](#)
- [Die 10 + 2 Gebote-Karten: 10. Gebot](#)
- [Die 10 + 2 Gebote-Karten: Das höchste Gebot](#)
- [Die 10 + 2 Gebote-Karten: Das zweithöchste Gebot](#)

Links zu den Apps, wo es die Karten ebenfalls gibt:

- [Google Play Store](#)
- [Amazon Appstore](#)
- [HUAWEI AppGallery](#)
- [Apple App Store](#)